

Karawankenbote

Amtliches Organ des Kärntner Volksbundes und Nachrichtenblatt des Chefs der Zivilverwaltung

Erscheint am Samstag jeder Woche. / Verlagsort Krainburg, Postfach 37. / Schriftleitung Krainburg. / Bezugspreis (In voraus zahlbar) monatl. RM —,50 frei Haus (einschl. RM —,10 Trägergebühr). / Der Preis gilt für beide Ausgaben zusammen. / Abbestellung der Zeitung nimmt nur der Verlag schriftlich entgegen und zwar bis 25. jeden Monats für den kommenden Monat. / Anzeigenpreise RM —,12 der einspaltige Millimeter (Siehe Preisliste).

Nr. 13.

Krainburg, 27 September 1941

1. Jahrgang

Vier Sowjetarmeen östlich Kiew aufgerieben

Die grösste Schlacht der Weltgeschichte

Kiew genommen — Über 380.000 Gefangene — U-Boote vernichten britische Geleitzüge

Berlin, 26. Sept. In einer Reihe von Sondermeldungen gab das OKW in dieser Woche die neuesten grossen Erfolge der deutschen Wehrmacht im Osten bekannt: deutsche Truppen haben im Zuge einer grossen Umfassungsoption Kiew genommen und im Raume östlich Kiew vier bolschewistische Armeen eingekesselt, die ihrer systematischen Vernichtung entgegengehen. Auch die Stadt Pottawa ist von unseren Truppen genommen worden. Ferner wurden die Inseln Worms Moon und Oesel in mustergiltiger Zusammenarbeit von Verbänden des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine in entschlossenem Zugriff erobert. Der roten Kriegsmarine wurden härteste Schläge beigebracht. Im Kampf gegen die britische Insel wurden kriegswichtige Anlagen erfolgreich bombardiert und wiederum zahlreiche Frachtschiffe versenkt.

Die Operationen im Osten

Berlin, 26. Sept. Das OKW gab am 13. September aus dem Führerhauptquartier u. a. bekannt, dass die Angriffsoperationen im Anschluss an die Schlacht bei Gomel zu einer neuen gewaltigen Umfassungsschlacht geführt haben, bei der die Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle von Rundstedt und von Bock und die Armeen des Generalobersten Frh. von Weichs und des General der Infanterie von Sittelnagel zusammengewirkt haben. Um vier sowjetische Armeen wurde ein Ring geschlossen. An dem glänzenden Verlauf dieser Operationen haben die Luftflotten des Generalobersten Löhr und des Generalfeldmarschalls Kesselring grossen Anteil. — Am 20. September teilte das OKW u. a. mit, dass die deutschen Truppen in kühnem Angriff in die Stadt Kiew eingedrungen sind und auf der Zitadelle die Reichskriegsflagge gehißt haben, ferner dass die der Rigaer Bucht vorgelagerten Inseln Worms, Moon und Oesel genommen wurden. — Am 21. September gab das OKW u. a. die fortschreitende Vernichtung der im Raume ostwärts Kiew eingeschlossenen Verbände des Gegners bekannt. Am Südflügel der deutschen Angriffsfront wurde das Asowsche Meer erreicht. — Am 22. September wurde im Bericht des OKW u. a. mitgeteilt, dass die Luftwaffe einen roten Kreuzer, einen Zerstörer, ein Flakschiff sowie neun Handelsschiffe mit zusammen etwa 25.000 BRT versenkt und zwei weitere Kriegsschiffe und zwei Handelsschiffe in Brand geworfen hat. Ein Schlachtschiff,

zwei schwerer Kreuzer und fünf weitere Einheiten der bolschewistischen Kriegsmarine erhielten im Seegebiet westlich Kronstadt Volltreffer. — Am 23. September gab das OKW u. a. bekannt, dass die Ausbruchversuche der ostwärts Kiew zusammengedrückten Kräfte erfolglos blieben. Die Zahl der Gefangenen in der Schlacht im Raume östlich Kiew hat sich auf rund 380.000 erhöht. In 270 Panzerkampfwagen und 2100 Geschütze wurden bisher erbeutet oder vernichtet. 50 Sowjetdivisionen können als völlig vernichtet gelten. Unter den Gefangenen befindet sich der Oberbefehlshaber der 5. russischen Armee. Weitere große Erfolge wurden im Kampfe gegen die sowjetische Kriegs- und Handelsmarine gemeldet, die neben einem Kreuzer und einem Zerstörer neun Frachter mit zusammen 15.000 BRT verlor; weitere Einheiten wurden durch Bombentreffer beschädigt. — Am 24. September teilte das OKW u. a. mit, dass der Rest der Truppen im Raume von Kiew in zwei engumschlossenen Kesseln zusammengetrieben ist, deren Luftbild chaotische Verhältnisse aufzeigt. In wenigen Tagen kann mit der völligen Vernichtung dieser Kräfte gerechnet werden. Kampf- und Sturzkampfflugzeuge erzielten in der Kronstädter Bucht auf Schlachtschiffen und einem Zerstörer der Sowjets Bombenvolltreffer. — Am 25. September gab das OKW u. a. bekannt, dass die verzweifelten Ausbruchversuche der letzten noch im Raume ost-



Kiew, die ukrainische Hauptstadt am Dnjepr

wärts Kiew eingeschlossenen feindlichen Kräfte unter blutigen Verlusten für den Gegner abgeschlagen wurden. Bei der Säuberung des Schlachtfeldes wurde die Leiche des im Kampfe gefallenen Oberbefehlshabers der sowjetischen Südwestfront, Generaloberst Kirponos, aufgefunden. Sein Stab sowie die Stäbe der 5. und 21. Sowjetarmeen wurden aufgerieben.

Riesenverluste der Sowjets

Berlin, 26. Sept. Das OKW teilte am 19. September aus dem Führerhauptquartier u. a. mit, dass die bisherigen Verluste der Sowjetwehrmacht die Zahl von 1,8 Millionen Gefangenen überschritten haben. Die Zahl der Toten ist erfahrungsgemäss ebenso hoch, wahrscheinlich noch höher. Demgegenüber versucht die feindliche Propaganda die Wirkung dieser deutschen Erfolge, die sie nicht mehr abstreiten kann, dadurch abzuschwächen, dass sie deutsche Verluste allein an Toten in Höhe von 1,5 bis 2 Millionen Mann erfindet. Tatsächlich betragen unsere Verluste nach genauer Feststellung in der Zeit vom 22. Juni bis 31. August 1941 beim Heer (einschliesslich der Waffen-SS) 84.354 Tote, 292.690 Verwundete, 18.921 Vermisste; bei der Luftwaffe: 1542 Tote, 3980 Verwundete, 1387 Vermisste. Die deutsche Luftwaffe verlor im Ostfeldzug bis zum 31. August nur einen Teil unserer Monatsproduktion, nämlich 725 Flugzeuge.

USA Handelsschiffe bewaffnet

Stockholm, 26. Sept. Roosevelt hat nach der üblichen Vorbereitung der Öffentlichkeit durch Hull und Knox nun ebenfalls die Aufhebung des Neutralitätsgesetzes und die offene Bewaffnung von Handelsschiffen angekündigt, wobei er zugab, daß die Ausrüstung »friedlicher« und »neutraler« Schiffe mit Geschützen bereits vollzogene Tatsache ist. Roosevelt gab zu verstehen, daß irgendwelche völkerrechtliche Feinheiten bei der Beurteilung der Neutralitätslage jetzt keine Berechtigung mehr hätten, wenn es sich darum handle, »der revolutionierendsten Bewegung der Geschichte entgegenzutreten«. Aus diesem Grunde befinden sich auch bereits USA-Truppen auf Island. In seinem Kriegsdursting Roosevelt noch einen Schritt weiter. Er kündigte an, daß sogar ausländische Schiffe von USA mit Geschützen versehen würden und behauptete dreist, Handelsschiffe könnten armiert werden »gemäß den Bestimmungen des internationalen Rechts«. Das einzige Hindernis liege im Neutralitätsgesetz.

Das stärkere Europa

× Krainburg, 26. September.

Unaufhaltsam dringen unsere Armeen im Osten vorwärts, die roten Bestien überall dort vernichtend schlagend, wo sie sie antreffen. Die bisher grösste Schlacht der Weltgeschichte wird im Raum von Kiew geschlagen, Hunderttausende bolschewistischer Soldaten fielen, Hunderttausende gerieten in Gefangenschaft, unübersehbar ist die Kriegsbeute. Stalin windet sich unter diesen gewaltigen Schlägen, London jammert um seinen Bundesgenossen, auf den es so grosse Stücke gehalten hatte und den es jetzt schon von seiner Rechnung abzuschreiben beginnt. Die roten Machthaber schreien nach England und Amerika um Hilfe, aber vergeblich, denn

Das Kriegsverdienstkreuz I. Klasse

für den Chef der Zivilverwaltung Stellv. Gauleiter Kutschera

Der Führer hat dem Chef der Zivilverwaltung, Stellvertretenden Gauleiter von Kärnten Franz Kutschera in Würdigung seiner Verdienste um die Durchführung kriegswichtiger Aufgaben das Kriegsverdienstkreuz I. Klasse verliehen.

Schwere Tage auch für England

Berlin, 26. Sept. Während unsere Truppen im Osten den Bolschewisten Tod und Verderben bringen, bereiten die Männer unserer Luftwaffe und der Kriegsmarine auch den Engländern schwerste, verlustreiche Tage wie aus den Berichten des OKW aus dem Führerhauptquartier hervorgeht. So gab das OKW am 19. Sept. u. a. bekannt, dass 20 Britenflugzeuge, darunter vier Bomber, abgeschossen wurden. — Am 20. September wurde u. a. mitgeteilt, dass Kampfflugzeuge aus einem englischen Geleitzug ostwärts Hull zwei Handelsschiffe, darunter einen Tanker, mit zusammen 17.000 BRT versenkt haben. — Am 21. September gab das OKW u. a. bekannt, dass Hafeneinrichtungen und Versorgungsbetriebe in Southampton mit Bomben schweren und schwersten Kalibers belegt wurden. Treffer in Lagerhäusern und Docks sowie militärischen Anlagen der Stadt richteten beträchtliche Zerstörungen an. Andere Kampfflugzeuge griffen mehrere Flugplätze sowie Hafenanlagen in

Süd- und Ostengland an und versenkten einen Frachter von 4000 BRT. — Einen U-Bootangriff auf zwei feindliche Geleitzüge im Atlantik, bei dem 13 schwerbeladene Schiffe, darunter vier Tanker, mit zusammen 82.500 BRT versenkt wurden, teilte das OKW u. a. am 22. September mit. Ausserdem versenkte die Luftwaffe einen Tanker von 6000 BRT. Bei Einflugsversuchen im Kanalgebiet verlor der Feind insgesamt 31 Flugzeuge. — Am 24. Sept. gab das OKW u. a. bekannt, dass Kampffliegerkräfte Hafenanlagen am St. Georges Kanal sowie an der Südküste der Insel erfolgreich bombardiert haben. — Am 25. September gab das OKW durch Sondermeldung bekannt, dass deutsche U-Boote westlich Afrika einen nach England fahrenden Geleitzug von zwölf Schiffen angriffen und trotz starker Zerstörersicherung vernichteten. Nur ein kleiner Dampfer konnte entkommen. Elf Schiffe mit zusammen 78.000 BRT wurden versenkt.

wie Deutschland noch stets den Einbruch asiatischer Rassen in das Herz Europas abwehren konnte, so wird es auch als Sieger aus diesem gewaltigsten Waffengang aller Zeiten hervorgehen.

Als die entscheidende Schicksalsstunde Europas schlug und die deutsche Wehrmacht ihren Marsch im Osten begann, besann sich das bessere Europa auf sich selbst und auf seine ehrwürdige und reiche Tradition. Die tapferen Völker der Finnen, Rumänen, Ungarn und Slowaken schlossen sich mit ihren Armeen Deutschland an und mit ihnen kamen die Divisionen Italiens, Spaniens, Frankreichs und anderer Länder, um durch das Blutopfer ihrer Söhne am Neubau Europas mitzuwirken. Die Not der Stunde und die Erkenntnis, dass es für Europa und für die Welt nur ein Unglück geben kann, den Bolschewismus, hat diese Völker noch enger an die Seite Deutschlands treten lassen, dem die Führung in diesem Kriege zufällt.

Der Wille Englands, Deutschland durch die vertierten Horden Stalins vernichten zu lassen, wird sich ebenso wenig erfüllen wie die Rechnung des Massenmörders im

Kreml, der den Zeitpunkt für gekommen hielt, seine blutige Ernte einzubringen; der Führer und das deutsche Volk bürgen dafür. Und ihnen haben sich die anständigen Völker Europas in diesem Kampfe beigegeben, durch den die bolschewistische Gefahr im Osten ein für allemal gebannt und der zweite grosse Störenfried im europäischen Raum, England, ausgeschaltet wird.

Noch ist der Sieg im Osten zwar nicht erkämpft, doch die Würfel sind bereits gefallen. Der unerhörte Ansturm der deutschen Armeen hat die Bolschewisten trotz zähestem Widerstand systematisch vernichtet, ihre Divisionen zerschlagen und aus lebenswichtigen Gebieten zurückgeworfen. Dass für das bolschewistische System nichts mehr zu retten ist, geht am deutlichsten aus Stimmen hervor, die in dieser Woche in England laut geworden sind und die darauf vorbereiten sollen, dass die Briten ihren jüngsten Verbündeten fallen lassen werden — weil sie ihm nicht mehr helfen können!

Die deutsche Wehrmacht hat diese Entscheidungen erzwungen, Soldaten der europäischen Völker sind Seite an Seite mit ihr marschiert. Unsere Pflicht ist es, eine unerschütterliche Heimatfront zu bilden, die der kämpfenden Truppe den Rücken stärkt. Das aber tun wir am besten, wenn wir uns als Glieder in die grosse Schicksalsgemeinschaft einreihen, für deren Zukunft unsere Soldaten ihr Blut opfern. Dies zu tun, ist das Gebot der Stunde ist höchste Pflicht für jeden. Wer gegen sie fehlt, ist ein Verräter, der ausgestossen zu werden verdient.

Bisher 3480 Flugzeuge durch Flak abgeschossen

Berlin, 26. Sept. Die deutsche Flakartillerie, die gefürchtete Abwehrwaffe, von der eine englische Zeitung unlängst berichtete, dass sie eine mörderische Wirkung habe, hat in den ersten beiden Kriegsjahren, vom 1. September 1939 also bis zum 31. August 1941, 3480 Flugzeuge abgeschossen. Dieses hervorragende Ergebnis ist eine stolze Bilanz, in der die nicht minder bedeutsamen Erfolge der im Erdkampf eingesetzten Flak nicht einbegriffen sind.

Im Monat August dieses Jahres schoss die Flak insgesamt 714 Flugzeuge ab. Damit hat die Flak an den Gesamtabschüssen des Monats August in Höhe von 3339 Flugzeugen einen Anteil von ungefähr einem Viertel.

Mehr als 1000...

Berlin, 26. Sept. Das Zerstörer-Geschwader »Horst Wessel« hat unter Führung seines Kommodore, des Ritterkreuzträgers Oberstleutnant Schalk, im Osten bisher mehr als 1000 bolschewistische Flugzeuge vernichtet.

Bis zum 16. September flog das Geschwader 2490 Tiefangriffe und zerstörte dabei 750 Sowjetflugzeuge am Boden. Weitere 256 bolschewistische Flugzeuge wurden in Luftkämpfen zum Absturz gebracht. Darüber hinaus war das Geschwader auch im Einsatz gegen Erdziele sehr erfolgreich. Es wurden von ihm in der angegebenen Zeit 63 Panzer, 75 Geschütze, 150 Lokomotiven 1480 Fahrzeuge aller Art vernichtet sowie 68 Batterien der Sowjets außer Gefecht gesetzt.

Blinde Zerstörungen

Berlin, 21. September. Die deutschen Truppen fanden bei ihrem Eindringen in die Stadt Kiew unvorstellbare Verwüstungen vor, die die Bolschewisten vor ihrer Flucht oder Vernichtung angerichtet hatten. Ohne Rücksicht auf die Bevölkerung des umliegenden Landes und der Stadt wurden alle für die Einwohner lebenswichtigen Vorräte weggeschafft oder verbrannt, Wasser- und Elektrizitätswerke zerstört und außer Betrieb gesetzt. Überall ragen die Trümmer gesprengter Eisenbahnliesen und Brücken empor, so daß sich die Bevölkerung nicht mehr mit den lebensnotwendigen Dingen versorgen kann.

Die deutschen Soldaten, insbesondere Pioniereinheiten, räumten die für den Vormarsch und Nachschub der deutschen Truppen notwendigen Straßen und Gebiete von allen Hindernissen und Minensperren frei, so daß die Versorgung der kämpfenden Truppen auf dem Fuße folgt. Die Bolschewisten abergefährdeten durch ihre geradezu bestialische Zerstörungswut auf grausamste Weise das Leben von Zehntausenden.

London gibt die Sowjets verloren

Trübsalulassen der Englischen Presse — Die »Times« mahnt zum Rückzug

Stockholm, 26. Sept. Wieder einmal ist das Stimmungsbarometer der englischen Presse jäh gestürzt. Wurde bis vor kurzem noch die Siegesfanfare geblasen, so dringen jetzt wesentlich gedämpftere Klänge von der Insel her in die Welt, die wohl vor allem für die sentimental Amerikaner berechnet sind. Ein bezeichnendes Licht aber wirft es auf die Situation, wenn die »Times« in einem Artikel über die Lage Englands jeden Optimismus als »leichtfertig und idiotisch« bezeichnet. Das passt nun zwar nicht zu den papieren Siegen offizieller englischer Stellen, kommt dafür aber der Wahrheit wesentlich näher.

„General Winter“ abgesetzt

Die »Times« ist es auch, die zuerst die Bedeutung der neuen deutschen Siege in ihrer Tragweite zu ahnen beginnen. Nachdem sie erst vor einigen Tagen den »General Winter« von ihrer Liste der Helfer für die Bolschewisten streichen musste, da die deutsche Kriegsmaschine über das gefrorene Russland womöglich noch besser rollen könne als über das staubige oder versumpfte, macht sie sich jetzt bereits mit dem Gedanken einer baldigen Eroberung Leningrads vertraut. Die bitterste Pille aber ist für dieses offiziöse Blatt wie für alle anderen englischen Zeitungen der Fall Kiew, der einmütig als ein sehr ernster Schlag für die Sowjets bezeichnet wird.

Die »Times« schreibt hierzu: »Die deutsche Umfassung von Kiew ist eines der imponierendsten und grandiosen Unternehmen, zu denen es im ganzen Verlaufe des Feldzuges im Osten gekommen ist.« Das Blatt beklagt sodann vor allem den Verlust an Wirtschafts- und Industriezentren und die plötzliche Bedrohung noch lebenswichtiger Gebiete. Die Verteidigung müsste durch die grossen Mengen verlorenen Kriegsmaterials und eingebüssteter Produktionsmittel bereits in ausserordentliche Schwierigkeiten geraten.

Hilfe von aussen unmöglich!

Es wäre müssig zu behaupten, sagt die »Times«, dass in einem Feldzug von solchem Maassstab mit Millionen eingesetzter Soldaten Zufahren von aussen in angemessener Weise die eigene Versorgung der Sowjetunion ersetzen könnten, wenn ihre Kriegsproduktion lahmgelegt würde.

Ist das nicht das alte, den besonderen Verhältnissen angepasste Lied, das die »Times« schon jetzt anstimmt? Immer, wenn es brenzlich wurde, haben es die Briten verstanden, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen — soferne ihnen der deutsche Soldat die Zeit hierzu liess. Wir kennen die »siegreichen« Rückzugsaktionen aus den Feldzügen im Norden, im Westen und im Südosten. Die europäischen Völker haben es noch nicht vergessen, dass England seinen Hilfsvölkern die äusserste Unterstützung zugesagt hatte um in Wirklichkeit dann den Rückzug der eigenen Truppen mit dem Blut jener Menschen zu erkaufen, die da glaubten, wenn sie schon für die Salonbolschewisten an der Themse in den Krieg gehetzt wurden, auch kämpfen zu müssen, vielleicht um dem eigenen Vaterland einen Gefallen zu erweisen.

Und wie war es mit Polen? Die Briten wollten nicht nur Kriegsmaterial in unbegrenzter Menge nach Warschau liefern, sie hatten auch aktive Hilfe versprochen und in der Tat schrien sie in den Aether hinaus, dass der deutsche Westen bereits von den französischen und ihren eigenen Truppen besetzt sei, während

Frankreich bestraft Kommunisten

Paris, 26. Sept. Der Staatsgerichtshof zur Unterdrückung kommunistischer Umtriebe hat vier Kommunisten zum Tode verurteilt, 13 Kommunisten, darunter vier Frauen, wurden zu Zuchthausstrafen zwischen fünf Jahren und lebenslänglicher Freiheitsberaubung verurteilt, 21 weitere wegen kommunistischer Umtriebe angeklagte Personen, darunter sieben Frauen, wurden zu Gefängnisstrafen zwischen einem und vier Jahren sowie zu Geldstrafen verurteilt, 12 Angeklagte, darunter sechs Frauen, wurden freigesprochen.

der Führer in Warschau den Vorbeimarsch der siegreichen deutschen Soldaten abnahm, aber über schöne Worte kann man nicht hinaus!

Dasselbe frivole Spiel erleben wir jetzt im Kriege gegen Russland: während alle europäischen Völker an der Seite der deutschen Truppen den härtesten Kampf ausfechten, wurde von London aus den Machthabern im Kreml jede nur denkbare Hilfe versprochen. Die Russen sollten mit Kriegsmaterial überschwemmt und ihre Front durch englische Angriffe auf Deutschland wirksam entlastet werden. Was aber stellt die »Times« nach drei Monaten Krieg mit Russland fest? Nichts mehr und nichts weniger als dass es unmöglich wäre, die Sowjets von aussen (lies von England und von Amerika) mit Kriegsmaterial in ausreichendem Masse zu versorgen! Diese Bemerkung nach dem Fall von Kiew besagt dem Kundigen, dass England die Sowjets, nachdem diese vergeblich versucht hatten dem deutsch-englischen Krieg eine andere Wendung zu geben, fallen lässt. Das aber ist für uns nichts Neues.

Warum noch Konferenzen?

Die Sorge um den sowjetischen Freund und Bruder, die in England plötzlich um sich greift, spricht auch aus den Worten Lindley Frazers, eines berüchtigten Hetzers der BBC, der ebenfalls kleinlaut die deutschen Waffenerfolge zugeben musste. Die englisch sprechenden Völker und Nationen sollen, das ist der Zweck dieser Londoner Zugeständnisse, auf den deutschen Sieg im Osten vorbereitet wer-

den, mit dem zugleich die Sorge um England, um das Empire, das seine Unterdrückerrolle allmählich ausgespielt hat, riesenhaft anwächst und nicht mehr verdeckt oder zurückgestellt werden kann.

Warum, so muss man sich in diesem Zusammenhang fragen, konferieren denn überhaupt noch die englisch-sowjetischen Verbrecherbrüder unter der Assistenz der Sendboten Roosevelts in Moskau? Auch der Londoner Nachrichtendienst scheint sich diese Frage vorgelegt zu haben, denn sonst könnte er nicht die bescheidene Meldung verbreiten, dass England dem Bolschewisten zwar helfen wolle, dass aber zunächst die Produktion zu einer wirksamen Hilfe nicht ausreiche und dass, wenn die notwendige Produktionshöhe erreicht wäre, keine Möglichkeit bestünde, Kriegsmaterial in genügendem Umfang nach Russland zu transportieren.

Der Erfolg auch dieser von langer Hand vorbereiteten Konferenz wird also ein Sack sicher trefflicher Ratschläge der englischen Rückzugsstrategen an die roten Politiker und Militärs sein — wie sie mit dem von ihnen verbrecherisch herausgeforderten Krieg fertig werden, das kümmert England heute schon nicht mehr. In London kennt man nur eine unabwendbare Sorge: die letzte Auseinandersetzung des deutschen Soldaten mit Churchills Söldlingen. Und da diese Entscheidung immer näher rückt, verbleiben alle anderen Geschehnisse für die englischen Plutokraten in nebliger Ferne, in der auch ihre leeren Versprechungen als inhaltlose Schemen untergehen.



Vormarsch durch schwerstes Sumpfgelände

Unsere Infanterie überquert tiefere Wasserstellen in den weiten Sumpfböden der Sowjetunion mit Hilfe von Floßsäcken. (PK. Paul, Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

Sabotagepläne vereitelt

Rote Fallschirmjäger in Bulgarien unschädlich gemacht

Sofia, 26. Sept. Die Tatsache, dass die Sowjetunion mit Bulgarien nicht im Kriegszustand lebt, hindert die Sowjetmachthaber im Kreml nicht, auf hinterlistige Art und Weise zu versuchen, in Bulgarien durch gemeine Sabotageakte Unruhe zu stiften und die Wirtschaft dieses Landes empfindlich zu schädigen. Wie die Sowjets dabei vorgehen, ist einer Verlautbarung des Chefs der bulgarischen Polizei zu entnehmen.

In dieser Verlautbarung wird zunächst festgestellt, dass im September zu nächstlicher Stunde ein fremdes Flugzeug die Süddobrukscha überflog und über dem Ort Dobritsch einige Fallschirme abgeworfen hat. Durch die Aufmerksamkeit der Bevölkerung konnten jedoch sofort wirksame Gegenmassnahmen ergriffen werden, die dazu führten, dass die Fallschirmspringer in einem Feuergefecht getötet wurden.

Das mit den Fallschirmen abgeworfene Material bestand aus Paketen von 100 und 200 Kilogramm, in denen bedeutende Mengen Sprengstoffs, ferner Hüllenmaschinen, Maschinengewehre, automatische Gewehre, Revolver, Patronen, Kleidung, kleine Rundfunksender, Instruktionen für Sabotageakte, Karten, Skizzen, Geld in bulgarischer und fremder Währung, gefälschte bulgarische Personalausweise, Vorschriften usw. enthalten waren.

Aus den vorgefundenen Dokumenten und der Beschaffenheit des Materials konnte dessen sowjetische Herkunft einwandfrei festgestellt werden.

Ferner wird in der Mitteilung berichtet, dass im vergangenen Monat an der Schwarzmeerküste Personen festgenommen wurden, die von einem sowjetischen U-Boot an Land gesetzt wurden und welche die

gleiche Aufgabe wie die getöteten Fallschirmjäger hatten. Die hierbei gefundenen Waffen und Materialien glichen in Aussehen und Herkunft den mit den Fallschirmen abgeworfenen.

Die vorgefundenen Materialien und die Verhöre der Festgenommenen ergaben, dass diese Personen den Auftrag hatten, in Bulgarien durch Sabotageakte Verkehrsmittel zu zerstören, Getreide und andere Vorräte anzuzünden und Dörfer niederzubrennen, was durch die ergriffenen Gegenmassnahmen allerdings verhindert werden konnte. Die bulgarische Regierung hat gegen dieses Vorgehen bei der Sowjetunion Protest eingelegt.

Kühne Tat der Italiener

Rom, 26. September. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht veröffentlicht folgende Sondermeldung:

Sturmboote der Kriegsmarine, die auf die Reede und in den Innenhafen der Festung Gibraltar eingedrungen waren, versenkten einen Petroleumtanker von 10.000 BRT, einen anderen Tanker von 600 BRT und einen mit Munition beladenen Handelsdampfer von 6000 BRT und beschädigten einen mit Kriegsmaterial beladenen weiteren Handelsdampfer von 12.000 BRT schwer. Das letztgenannte Handelsschiff wurde gegen die Felsen getrieben, wo es aufblief und daher als verloren angesehen werden kann.

Zum drittenmal sind die Sturmtruppen des Meeres in einen feindlichen Flottenstützpunkt eingedrungen. Auf das Unternehmen in der Sudabucht (Kreta) vom 26. März folgt am 26. Juli das Unternehmen gegen Malta und schließlich nunmehr das Unternehmen gegen Gibraltar.

Europas Kampf gegen den Bolschewismus

Die ersten öffentlichen Versammlungen in Südkärnten - Der Bundesführer sprach

Krainburg, 26. Sept. »Der Kärntner Volksbund ruft zum »Kampf gegen den Bolschewismus«, das war die Parole, unter der er zum vergangenen Wochenende seine ersten öffentlichen Versammlungen im Bezirk Krainburg abhielt. Öffentliche Versammlungen in diesem Gebiet durchzuführen ist nicht so einfach wie es scheint mag. Man muß sich immer wieder die Frage vorlegen, ob die Versammlungsteilnehmer deutsch verstehen. Von diesem Gesichtspunkt aus muß auch der Redner seine Rede aufbauen und den Versammlungsteilnehmern mit klaren und einfachen Worten das sagen, was sie am meisten beschäftigt. Daß der Erfolg dann ein großer sein kann, bewies die erste Versammlung in Krainburg, bei der Bezirksführer Samonigg als Redner Bundesführer Schick begrüßen konnte. Zur Versammlung hatten sich unter anderem der Beauftragte der Parteikanzlei Oberbereichsleiter Rogalski, der pol. Kommissar Dr. Skalika, Standortoffizier Hauptmann Sommer, Amtsleiter des KVB und Vertreter des Staates und der Wehrmacht eingefunden.

Der Kinosaal war voll besetzt und mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten alle die Rede des Bundesführers, der eingangs die Entwicklung des Krieges und dessen Ursachen aufzeigte. Er erwähnte im besonderen das Verhältnis der früheren südslawischen Regierung zu den Machthabern im Kreml.

»Heute«, so führte der Bundesführer aus, »steht Europa als eine geschlossene Front gegen den Bolschewismus und die englische Plutokratie. Auch die Heimat ist eine Front und die Soldaten auf den Schlachtfeldern im Osten schützen diese Heimat und auch dieses Gebiet vor dem Bolschewismus. Das deutsche Volk ist sehend geworden und es gibt keine Macht der Welt, die dieses deutsche Volk niederzwingen könnte.«

Der Bundesführer kam dann auf den deutschen Blutsanteil in diesem Gebiet zu sprechen und erklärte, dass es niemals mehr möglich sein wird, dass Menschen mit deutschem Blutsanteil gegen das Reich stehen werden. Dieses Gebiet ist deutscher Siedlungsboden, es bildete früher eine Mark des Römischen Reiches Deutscher Nation. Das Gebiet muß wieder deutsch werden wie es früher war und das ist die große Aufgabe, die sich der Kärntner Volksbund gestellt hat. Jeder einzelne muß die Verpflichtung in sich fühlen, mitzuwirken am Aufbau des Reiches. Jeder einzelne muß sich in die Gesamtheit einfügen, denn nur in ihr kann er leben.

Der Bundesführer schloß mit einem Aufruf zur Mitarbeit und betonte, dass die letzte Arbeitskraft eingesetzt werden muß

Erholung für 30 Miesstalerinnen

Von der segensreichen Arbeit der NSV

In den fünf Ortsgruppen des Mießtales sind seit längerer Zeit NSV-Ortsleiter eingesetzt; es herrscht in ihren Dienststellen lebhafter Betrieb. Die neuen Ortsleiter üben ihre ehrenamtliche Tätigkeit mit grosser Hingabe aus. Die Tätigkeit der NSV war im Mießtal auch besonders notwendig.

Nach Abschluß der großen Sonderaktion im Juni wurde die Bevölkerung im Rahmen des erweiterten Kriegs-WHW mit Wertscheinen betreut. Die Anzahl der Hilfsbedürftigen betrug im Anfang 40 % der Gesamtbevölkerung.

Auch das Hilfswerk »Mutter und Kind« tritt im Mießtal in Erscheinung. Zwei Kindergärten mit einem Durchschnittsbesuch von je 45 Kindern stehen schon in Betrieb. Die Eröffnung von drei Kindergärten wird in nächster Zeit erfolgen. Anfang Oktober werden 30 erholungsbedürftige Mütter aus dem Mießtal zu einer sechswöchigen Erholung in ein Mütterheim Kärntens fahren. Auch die Diensträume der Hilfsstellen »Mutter und Kind« sind bereits muster-gültig eingerichtet, so daß Sprechstunden und Beratungen stattfinden können. So verwirklicht das Reich Adolf Hitlers praktisch die Idee des nationalen Sozialismus.

für den Sieg Europas. Alle müssen die Opfer, die gebracht werden müssen, auf sich nehmen, denn nur so kann der Sieg über Plutokratie und Bolschewismus erlangt werden. Mit der Heimat werden die Soldaten an der Front den Beweis liefern, dass Deutschland nicht gewillt ist, den Bolschewismus und der englischen Plutokratie die Führung in Europa zu überlassen.

Mit ihrem Beifall bewiesen die Zuhörer, dass sie den Bundesführer verstanden hatten und begeistert und aus vollem Herzen stimmten sie in den Gruß an den Führer ein, mit dem die Versammlung durch den Bezirksführer geschlossen wurde.

Ausrichtung der Schaffenden

Erster Schultag der Sozialwalter der Betriebe im Bezirk Radmannsdorf

Radmannsdorf, 26. Sept. Im Gasthaus Stiecherl fanden sich die Orts- und Betriebssozialwalter des Sozialamtes Radmannsdorf im Kärntner Volksbund zu ihrer ersten Schulung und Ausrichtung zusammen. Sozialamtsleiter Grolitsch begrüßte die vollzählig zur Schulung erschienenen Beauftragten und erklärte den Sinn dieser Zusammenkunft: Festigung und Ausrichtung in der sozialpolitischen Arbeit sind Zweck und Aufgabe dieses ersten Schulungsauftritts. In einem umfassenden Vortrag sprach Gauschulungswalter und Kreisobmann der DAF Kuß über Aufgaben der DAF- und KdF-Arbeit und teilte das Thema folgend auf: Deutscher Sozialismus, Betriebsgemeinschaft und Leistungsgemeinschaft. Anschließend sprach Gauschulungswalter Jaklin über die sozialpolitischen Aufgaben der Orts- und Betriebssozialwalter. Der Gaubeauftragte für Propaganda und Presse in der DAF Koch umriß die Aufgaben der Propa-

gandaarbeit. Eine Vorführung zweier Wochenschauen der Ostfront und die DAF-Filme »Wir marschieren mit« und »Urlaubsfreude« beschlossen den Vormittag.

Nach einer kurzen Mittagspause wurde das Arbeits- und Ausrichtungsprogramm mit einer allgemeinen Aussprache fortgesetzt. Sodann machte Gauschulungswalter und Kreisobmann Kuß interessante Ausführungen zur politischen Lage. Bezirksführer Kreisleiter Kollnitz richtete ebenfalls Worte an die Versammelten, die jetzt dazu berufen seien, innerhalb des Sozialamtes vollwertige Arbeit zu leisten und somit am Aufbau im Südkärntnerland ihren wesentlichen Beitrag zu leisten hätten.

Die Schulungstagung, die Anregung und Ausrichtung zu der gewiß nicht leichten Sozialarbeit übermittelte, wurde mit der Führerehrung und dem Gelöbnis der Treue zum Führer geschlossen.

Die Schulungstagung, die Anregung und Ausrichtung zu der gewiß nicht leichten Sozialarbeit übermittelte, wurde mit der Führerehrung und dem Gelöbnis der Treue zum Führer geschlossen.

Die Schulungstagung, die Anregung und Ausrichtung zu der gewiß nicht leichten Sozialarbeit übermittelte, wurde mit der Führerehrung und dem Gelöbnis der Treue zum Führer geschlossen.

Ein junges Volk steht auf

Vom Führeranwärterlager in Landskron

Landskron, 26. Sept. Draussen am Ossacher See unter der Ruine Landskron liegt eine Schule. Jungen stehen frühmorgens im Viereck um ihre Fahne. Es sind junge Kerle aus Südkärnten, die begeistert die Bekenntnislieder des jungen Deutschlands in den hellen Morgen schmettern.

Sieht man die Jungen, so merkt man, dass sie in diesen 8 Tagen schon manches gelernt haben. Im Gegensatz zu früher ist ihre Haltung stramm. Aufrecht stehen sie mit begeisterten Augen da und fühlen sich bereits als junge Soldaten unseres Führers. Tadellos ausgerichtet stehen sie auf dem Sportplatz der Schule zu den Ordnungsbefehlen angetreten. Von ihren Ausbildern ertönen die Kommandos, Füße werden durchgedrückt, Hände angepresst, Körper aufgerichtet, Köpfe fliegen nach rechts. So stehen sie da und rühren sich nicht mehr.

Hell ertönt ein Lied beim Marsch. Die Jungen marschieren zur Ruine Landskron. Vor ihren Augen breitet sich unser Kärntner Land aus. Sie sehen Villach, den gan-

zen Zug der Karawanken, die ehemals trennende Grenze.

Unter der Führung des Leiters der Befehlsstelle der Kärntner Volksbundjugend, Bannführer Willi Waldner, und den Bannführern von Krainburg und Stein, Rauter und Ebner, findet dieser dreiwöchige Führeranwärterlehrgang der Kärntner Volksbundjugend in Landskron bei Villach statt. Zu diesem Lehrgang wurden 110 Jungen aus Südkärnten einberufen, denen durch Schulung, Sport, Singen und durch den Besuch kultureller Veranstaltungen das Rüstzeug für ihre kommende Arbeit gegeben werden soll.

Kreisleiter Pg. Dr. Pachnek, Gaupersonalamtsleiter Pg. Reautschnig und Gaugorganisationsleiter Knapitsch besuchten den Lehrgang und konnten mit Zufriedenheit feststellen, dass die Auslese der Jungen in den Bannern sorgfältig durchgeführt wurde. Der Bundesführer des Kärntner Volksbundes, Pg. Schick, hat ebenfalls in den letzten Tagen die Führerschule besucht und sich die Jungen von Südkärnten angesehen.

Verbesserung der bäuerlichen Wirtschaft

Vertreter des Reichsernährungsministeriums in Südkärnten

Veldes, 26. Sept. Zum Studium von Fragen der bäuerlichen Wirtschaft, mit deren Verbesserung im Reich schon im Jahre 1933 wirkungsvoll begonnen wurde, besuchten Vertreter des Reichsernährungsministeriums den Reichsgau Kärnten. Nach einer Besichtigung der Aufbaugemeinde Kleinkirchheim im Altgau begaben sich Staatssekretär Willikens, Unterstaatssekretär Ing. Reinthaller, Reichsobmann Behrens, Reichshauptabteilungsleiter Brummenbaum, Reichshauptabteilungsleiter Haldn und die Ministerialräte Peter und Koban mit den Vertretern des Gaues nach Südkärnten. Hier wurden die Besucher mit den Vertretern der Landesbauernschaft vom Chef der Zivilverwaltung, Stell. Gauleiter Franz Kutschera, in Veldes herzlich begrüßt.

Nach einer Schilderung der geschichtlichen Entwicklung dieses schönen Gebietes, das in Kürze dem Reichsgau Kärnten eingegliedert wird, sprach der Chef der Zivilverwaltung von den großen Aufgaben,

die gemeistert wurden und die in Hinkunft noch geleistet werden müssen von diesem Land, das einmal deutsch war, wieder deutsch zu machen. Wer aber helfen will, muß das Land kennen und deshalb danke er den Gästen herzlich für den Besuch.

Südkärnten ist, wie der übrige Reichsgau Kärnten, vorwiegend Bauernland. Der Boden ist nicht arm und die Menschen sind fleißig; doch wird eine durchgreifende Bodenreform mit gleichzeitigen Wirtschaftsverbesserungen und Ablösung der derzeit noch allzu reichlichen Handarbeit durch Maschinen eine allgemeine Verbesserung der Wirtschaftsgrundlagen schaffen.

Bis in die späten Abendstunden blieben die Herren des Reichsernährungsministeriums in angeregter Unterhaltung mit dem Chef der Zivilverwaltung und Herren aus dessen Stabe und setzten am nächsten Morgen die Besichtigungsfahrt durch Südkärnten fort, um sich anschließend über Unterstellermark nach Graz zu begeben.

VOKSBUNDTAGE IN KRONAU

Ortsgruppenführer bei der 1. Wochenend-schulung

Kronau, 26. Sept. Im Wald bei Kronau liegt inmitten der herrlichen Bergwelt die Schulungsstätte des Kärntner Volksbundes; sie wird die Mitarbeiter des Kärntner Volksbundes immer wieder in Lehrgängen erfassen und einheitlich ausrichten. Zum erstenmal wurden nun über 80 Ortsgruppenführer und Geschäftsführer des Kärntner Volksbundes am vergangenen Wochenende zu einer Wochenendschulung einberufen. Nach einer kurzen Ausbildung hörten sie die Vorträge der Amtsleiter der Bundesführung. Es sprachen zuerst der Schulungsleiter der Bundesführung Pg. Dimnig, der Leiter des Lehrganges, und der Geschäftsführer der Bundesführung Ruschnig. Den Ortsgruppenführer wurde mancher Wink für ihre praktische Arbeit gegeben. Am Abend sprach der Schulungsleiter zu Lichtbildern über den Führer und sein Werk.

Am Sonntag erläuterte nach einem Vortrag des Schulungsleiters über das Werden unseres Volkes der Personalamtsleiter der Bundesführung Macher die Aufgaben des Personalamtes. Im Laufe des Vormittags sprachen noch der Bundesführer Pg. Schick, der Beauftragte der Parteikanzlei Oberbereichsleiter Pg. Rogalski und die Bezirksführer von Radmannsdorf und Stein. Zum Abschluß gab der Bundesführer seinen Mitarbeitern die große Marschrichtung an. Die Aufgabe der Ortsgruppenführer des Kärntner Volksbundes ist es, deutsches Denken wieder in dieses Land zu tragen.

Nach der Flaggeneinholung und dem gemeinsamen Mittagessen wurden die Lehrgangsteilnehmer entlassen; mit neuer Kraft traten sie die Heimfahrt an, um in ihrer Ortsgruppe für Führer und Volk zu arbeiten.

Aus der Heimat

Veldes. (Musikpflege durch KdF.) Im Gemeindeamt fand kürzlich eine Besprechung der Musiker von Veldes mit dem KdF-Wart des Bezirkes statt. In Veldes befinden sich eine organisierte Blasmusik mit 24 Mitgliedern und etwas Nachwuchs, 8 bis 10 Akkordeonspieler, zahlreiche Einzelspieler und außerdem viele musikliebende Menschen, die gerne singen und spielen möchten und dazu auch die notwendige Kenntnis und Begabung besitzen. Im Rahmen der KdF werden nun in Veldes ein Akkorden-Orchester, ein Streichorchester, ein Blasorchester und ein gemischter Chor aufgestellt werden. Das Notenmaterial aus dem Reiche wird dieser Tage eintreffen. Alle Sing- und Spiellustigen erfahren Näheres bei Ing. Tullius Budau im Gemeindeamt.

ABling. (Versammlung der Zellen- und Blockleiter.) Kürzlich wurden die Zellen- und Blockleiter des Kärntner Volksbundes zur Entgegennahme weiterer Richtlinien für den Aufbau der Ortsgruppe einberufen. Organisationsleiter Dr. Klein umriß das bereits Geleistete und gab einen Überblick über die dringlichste Aufbauarbeit.

Feistritz in der Woche. (Tunnelbau.) Die Arbeiten beim Tunnelbau Feistritz-Piedicole, der seinerzeit von den Südslawen gesprengt worden war, gehen dem Ende zu, so daß der verursachte Schaden in nächster Zeit zur Gänze behoben sein wird.

Moräutsch. (Volksschule und Filmvorführung.) Die Volksschule ist ganz neu hergerichtet und den sanitären Verhältnissen entsprechend ausgestattet worden. — Der von der Gaufilmstelle letzthin dargebotene Film »Morgenrot« wurde mit großer Begeisterung aufgenommen, ebenso die Wochenschau.

Moräutsch. (Pferdemusterung.) Kürzlich fand hier eine Pferdemusterung statt. Die Bauern waren über die sehr gut eingeschätzten Preise recht erfreut, die durchwegs 300 bis 400 Prozent des früheren Standes überstiegen.

Hauptschriftleiter: Dr. Otto Scheil, Krainburg.



SONNTAGS- u. NACHTDIENST der Apotheken in Krainburg

von 27. IX. — 4. X. MR. M. RAUCH

HRIBERNIK & COMP.

Textilindustriegesellschaft m. b. H.
ST. VEIT a. d. SAWE
Buntwarenweberei,
Färberei und Appretur.

DAMEN- UND
HERREN-MODE
LEDERTASCHEN

JOHANN
WENDLING
KRAINBURG

TANNINFABRIK
ZWISCHENWÄSSERN
G. m. b. H.

Herstellung
folgender Gerbstoffe:

Pinotan N, Pinotan CC, Pi-otan
CC Sp, Fichtenrindenextrakt, Ke-
motan TF u. TC, Summach etc.

Wasserturbinen, Autom. Oeldruckregulatoren, Kühl-
maschinen und Venetianer Gatter
erzeugt

G. F. SCHNEITER
MASCHINENBAU
LAAK a. d. Zaier

Übernimmt auch die Reparatur sämtlicher Maschinen.

FRANZ KREGAR

„BOR“

MÖBEL-TISCHLEREI

WISCHMARJE, ST. VEIT a. d. SAWE

Spiegel — Rahmen — Glas

Gemischware — Bauglaserei



Zolnar Otmar
Krainburg

Tischlerverband G.m.b.H.

St. Veit a. d. Save

übernimmt sämtliche
Maschinellen-Ausarbei-
tungen für Bau- und
Möbeltischler

VOLKSBANK KRAINBURG e. G. m. b. H.
KRAINBURG

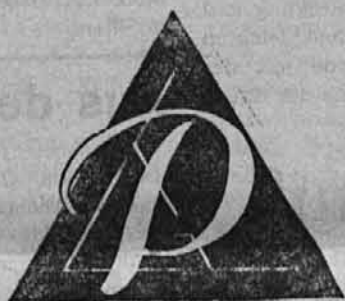
neben Hotel „Alte Post“

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Führung von laufenden Konten

Überweisungsverkehr

Annahme von Spareinlagen



A. PODLIESSNIG

PAPIER- UND PAPPENGROSSHANDLUNG, PAPIERSACKERZEUGUNG

liefert prompt und
solid alle Sorten von
Pack-, Schreib-, Druck-
papieren und Kartone,
sämtliche Pappen-
sorten u. Papiersäcke

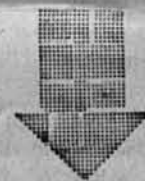
TELEFON 24-48

MARBURG A. D. DRAU, BADLGASSE 7

PLAMEN

Schmiedegenossenschaft
m. b. H.

Bau- und Schuhnägel. • Handels-
schrauben. • Isolatorenstützen.
Skibindungen • Kunstschmiede.



KROPP
SÜDKÄRNTEN

BANK FÜR KÄRNTEN

Aktiengesellschaft KLAGENFURT

Zweigstellen: VILLACH, SPITAL a/d Drau, WOLFSBERG

Einlagen auf Sparbücher u. in laufender Rechnung, gewährt Dar-
lehen u. empfiehlt sich für die Durchführung aller Bankgeschäfte

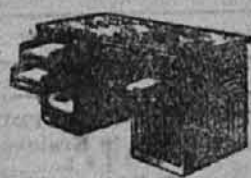
Auskünfte erteilt: Hermann Kromholz-Krainburg, Hotel Europa
jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 13 Uhr

Lest den „Karawanken-Bote“

RUDOLF SICHERL

Laak a. d. Zaier

SPEZEREI UND
KOLONIALWAREN-
HANDLUNG



REMEC-CO

STEIN

Erstklassige
organisations
Büromöbel